

Almen - unverzichtbarer Erholungsraum für den Tourismus

von Dipl. Ing. Siegfried Ellmayer, Almbeauftragter Land Oö.

In Österreich sind mit 17.000 km² Almkatasterfläche rd. 20% der Staatsfläche almwirtschaftlich genutzt. Davon sind ca. 8000 km², also rund die Hälfte der Almgebiete offene Almweiden. Diese grünen Almmatten bieten mit ihren saftigen, nährreichen Kräutern und Gräsern qualitativ wertvollste Futterflächen für das Almvieh und Wild. Sie sind durchsetzt mit zerzausten Wetterfichten als markante Schirmbäume und kleineren Baumgruppen, die dem Weidevieh Schutz und Unterstand vor Gewittern und Schatten an heißen Sommertagen spenden. Diese parkartige offene Almlandschaft, innig durchsetzt mit lichten Weidewäldern, bietet vielen bedrohten Tier- und Pflanzenarten als wertvolle ökologische Nischen letzte Ruhe- und Rückzugsräume vor dem Erschließungsdruck des Menschen.

Mit dem international bekannten, emotionsgeladenen, kurzen und bündigen Wort "**A L M**" verbinden viele Österreicher angenehme Kindheits- und Jugenderinnerungen. Dabei werden von den Almbesuchern die Begriffe Heimat, Freiheit, Abenteuer, Natur und Wildnis, Gesundheit, Hüttenzauber, originelle Almleute, Tradition, Volkskultur, Kühe, Glockenklang, Almgaudi, offenes Feuer, urige Schihütte mit Schneegestöber in Zusammenhang mit dem Begriff ALM" gebracht. Häufig dominiert in den Meinungen der Bevölkerung ein romantisch verklärtes Bild aus Heimatfilmen der 1950er Jahre oder dem bekannten Kinderfilm "Heidi", dass von der Realität des mühsamen Arbeitsalltages auf der Alm weit entfernt liegt.

Die archaisch anmutende Lebensform des "echten", traditionellen Almbauern steht auch heute in starkem Kontrast zur technisierten und medialisierten Wohlstandsgesellschaft. Mit dem Grad der **Entfremdung von der Natur** hegen urban geprägte Menschen zunehmend eine Sehnsucht nach alten bäuerlichen Lebensformen, die im Einklang mit der Natur stehen. Gerade auf den heimischen Almen trifft dies noch in hohem Masse zu. Im Geiste sind die Almen also jedem Einheimischen und vielen Urlaubsgästen ein wohl bekanntes Bild einer bäuerlich geprägten alpinen Kulturlandschaft, die sich auch die Österreich-Tourismuswerbung zunehmend als attraktive Kulisse für Werbefilme zunutze macht und zum Idealbild einer gesunden Urlaubs- und Erholungslandschaft in der Bergwelt hochstilisiert.

Die den Erholung vom Alltagsstress suchenden Menschen ans Herz gewachsenen Urlaubsregionen in den Alpen sind zu einem überwiegenden Teil durch Bauernhand geformte Kulturlandschaften bis in die höchsten Bergregionen hinauf. Bereits seit dem Hochmittelalter prägte die Almwirtschaft unsere Landschaft und Volkskultur in den alpinen Bereichen. Diese in vielen bäuerlichen Generationen durch harte Arbeit geschaffene **offene „Kulturlandschaft Alm“** bietet im Wechselspiel mit Bergen, Wäldern und Seen einen für die Freizeitwirtschaft unverzichtbaren Landschaftsraum, der jährlich Millionen Urlaubsgäste in die Tourismusregionen der Alpen lockt. Ohne Almen wäre der heimische Tourismus um vieles ärmer und in großen Schwierigkeiten.

Offene Almenweiden, das sind ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzflächen oder beinahe die Hälfte des Grünlandes in Österreich. Das sind mehr als 8.000 km² extensiv genutzte Weideflächen für Rinder, Pferde, Schafe und Ziegen mit hohem naturschutzfachlichen Wert, sie sind beste Äsungsflächen und Jagdgebiete mit einem gesunden, artenreichen Wildstand aber auch unentbehrliche Wander- und Schigebiete für den heimischen Sommer und Wintertourismus. Nimmt man Österreich die Almweiden, verliert man ein Viertel der landwirtschaftlichen Nutzflächen. Die Auswirkungen auf Naturschutz, Tourismus, Jagd und Naturgefahren wären unabschätzbar. Die Leistungen für den Erhalt der Almweiden werden den Almbauern jedoch nicht unmittelbar von den "Nutznießern" abgegolten. Ein Ausgleich kann daher nur durch die öffentliche Hand erfolgen.

Hat die Almwirtschaft in Österreich Zukunft ?

Gezielte Beratungs- und Förderprogramme sichern vorläufig den Fortbestand der Almwirtschaft in insbesondere in den tourismusarmen östlichen Almregionen. Der Almbauer versteht sich dabei nicht als entlohnter Landschaftsgärtner sondern als selbständiger, eigenständiger Nutzer und Bewahrer unserer alpinen Kulturlandschaft. Die Mitarbeiter der Almreferate und Almdienste der Bundesländer und die Almberater an den Bauernkammern bemühen sich gemeinsam mit dem österreichischen Almwirtschaftsvereinen wichtige Almprojekte zu realisieren und die Interessen der Almwirtschaft in Österreich zu stärken. Die Almwirtschaft ist wie die gesamte Landwirtschaft durch Globalisierungsströmungen der EU in einer schwierigen Umstellungsphase.

Die nachhaltige Sicherung und Weiterentwicklung der Almen als wertvoller Lebens-, Wirtschafts-, Erholungs- und Kulturraum soll uns nicht nur ein agrarpolitisches, sondern ein gesellschaftliches Anliegen sein. Der Nutzen der Almwirtschaft für die Allgemeinheit hat keinen meßbaren Marktpreis, er ist unschätzbar und unverzichtbar. Den Wert einer Sache erkennt man oft erst, wenn sie unwiederbringlich verloren ist.

Daher bemühen sich die Agrarbehörden und Landwirtschaftskammern in den Bundesländern Österreichs weiterhin um eine entsprechende Unterstützung der Almbauernschaft, 13.000 „grüne Dächer“ sind die Aushängeschilder und Visitenkarten unseres Alpenlandes und für die Tourismuswirtschaft von immenser Bedeutung. In diesem Sinne einen schönen, erlebnisreichen Aufenthalt auf unseren heimischen Almen allen bergbegeisterten Österreichern und einen erfolgreich, unfallfreien Almsommer 2009 allen bergbegeisterten Wanderern und heimatverwurzelten Almbauern mit kräftigen Berg- und Alm Heil !